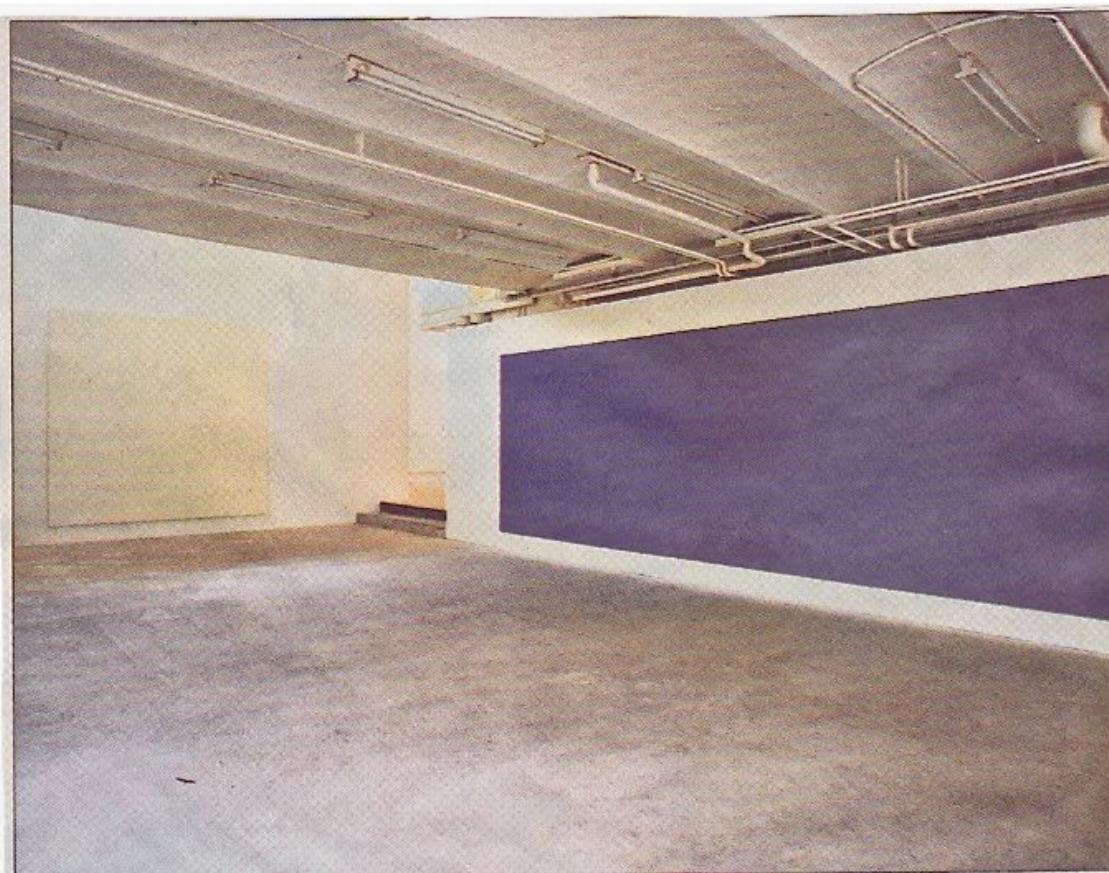


Ausstellung Olivier Mosset im CAN (Centre d'Art Neuchâtel) in Neuenburg



Farbflächen als Bildobjekte: Blick in die Ausstellung von Olivier Mosset im CAN in Neuchâtel.

(Foto: Joel von Allmen)

«Ich bin kein Maler»

Ausstellung Olivier Mosset in Neuchâtel

SOL
30.6.96

Keine internationale Übersichtsausstellung über radikale Malerei ohne Olivier Mosset. Der 1944 geborene Neuenburger, der 1965 nach Paris und 1977 nach New York zog, gehört zur Weltspitze der Kunstszene. Neuenburg musste erst erwachen, bis es im CAN (Centre d'Art Neuchâtel) erstmals eine Einzelausstellung auf Museumsebene zeigt: Grossformatige Bilder, die keine Bilder sein wollen.

Annelise Zwez

«Weil Malen ein Spiel ist, ... weil Malen bedeutet, der Phantasie ein Sprungbrett zu schaffen, ... weil Malen zu etwas dient, ... weil Malen bedeutet, das Innere abzubilden... sind wir keine Maler.» Olivier Mosset ist diesem Ausschnitt aus dem Manifest Nr. 1 der Gruppe «B.M.P.T.» (Buren, Mosset, Parmentier, Toroni) vom 2. Januar 1967 ähnlich seinen Freunden bis heu-

Leinwand als «Deckengemälde» in den Durchgang zwischen Foyer und Hauptraum hängte, macht er den Korridor zum «Tunnel», der in die künstlerische Welt seiner formal reduzierten Kunst führt. Im Hauptraum hat Mosset vier neuere Werke plaziert, deren helle bzw. silberfarbige Monochromie durch feine, schwarze, gelbe, blaue oder grüne Linien unterbrochen ist. Die feinen Querstreifen lassen so gleich an die amerikanische Künstlerin Agnes Martin denken, doch das meditative Moment von Ruhe und Stille, das ihre Werke kennzeichnet, steht nicht im Zentrum von Mossets künstlerischem Konzept.

Im bereits erwähnten Interview, das anlässlich der Präsentation von Mosset im Schweizer Pavillon an der Biennale Venedig erschien, verneint der Künstler den Aspekt des «Sublimen» und stellt die «Materialität» der Objekte in den Vordergrund. Emotion könne zwar Resultat seines Bildes sein, so Mosset, aber nicht dessen Zweck. Es zeigt sich gerade in den verwinkelten Räumen des CAN, dass dort, wo die grossformatigen Flächen,

Grösse von mehreren Quadratmetern nicht als «Bildobjekte» transportiert werden können, sondern für jeden Transport zerlegt, gerollt und wieder aufgespannt werden müssen.

Die Ausstellung in Neuenburg umfasst monochrome und gestreifte Leinwände sowie ein Werk aus der «Zeichenphase» des Künstlers. «Double flèche» von 1991 ist ein silbrigfarbiger Doppelpfeil, bei dem Aussenform und gemalte Form identisch sind; das Bildobjekt tritt so in ein direktes Spannungsverhältnis zur Raumwand. Solche Raumaktivierungen gehören zu den Stärken von Mosset.

Nebenausstellungen

Parallel zu jeder Hauptausstellung im CAN haben zwei junge Kunstschaffende (nacheinander) die Gelegenheit im «Studio» auszustellen. Den ersten Teil bestreitet die Französin Beatrice Cussol (geb. 1970 in Toulouse). Einem beachteten Aspekt der neunziger Jahre entsprechend nutzt sie «Infantilität als Strategie». Ihre aquarellierten Zeichnungen von All-